

Kreative Methoden der Bibelarbeit

Das Drei-Phasen-Modell zu beachten, kann sehr hilfreich sein für ein gutes Gelingen einer Bibelarbeit.

Die im Folgenden beschriebenen Methoden können meist einer der drei Phasen zugeordnet werden, für die sie besser geeignet sind als in den beiden anderen.

1. Phase:

ÖFFNEN

Methoden, um sich innerhalb einer Gruppe dem gemeinsamen Bibellesen bzw. sich einem biblischen Text zu nähern

2. Phase:

VERDICHTEN

Methoden, um einen Text zu Gehör zu bringen und ihn zu erarbeiten

3. Phase:

MITNEHMEN

Methoden zur Bündelung

Eröffnen

Bildbetrachtung

Inhalt: Zeigen eines Bildes – still oder mit vorgelesener Meditation oder auch mit der Möglichkeit, eigene Assoziationen zu nennen.

Bildbetrachtung (Karikaturen)

Ausgewählte Karikaturen bieten Assoziationsmöglichkeiten zum Thema „Was ist die Bibel für mich?“ und Gesprächsanreize zum Einstieg in die Thematik.

Buchstabenstichwörter / Buchstabenassoziation

Aufgabe: Finden Sie Stichwörter, die mit den Buchstaben anfangen und zum Thema passen. Z.B. „B I B E L K R E A T I V“ oder „J E S U S C H R I S T U S“

Dalli-Klick-Methode (alt)

Inhalt: Auf einem OHP liegt ein Bild, das stufenweises abgedeckt wird. Bei jedem einzelnen Schritt wird über das jetzt sichtbare gesprochen. ⇨ kann natürlich auch mit Powerpoint o.ä. gemacht werden.

Zweck: Das Gespräch über das betreffende Bild wird so gelenkt, dass aus einzelnen Beobachtungen ein Gesamteindruck entstehen kann.

Fotosprache

Inhalt: Auf dem Boden werden Fotos zu einem bestimmten Thema ausgelegt, die man sich zunächst still anschauen kann.

Aufgabe: Eines davon soll man sich aussuchen und sich zu diesem Foto stellen

Beispiel: Darstellungen von Kindern unserer Gesellschaft in bestimmten Situationen als Annäherung zu Textpassagen wie z.B. „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder“

Gegenstands-Assoziation: Die Bibel ist für mich (nicht) wie ...

In die Mitte (Alltags-) Gegenstände legen (z.B. Zahnbürste, Seife, Waschlappen, Uhr, Stift, Portemonnaie, Telefon/Handy, Schuhe, Seil, Taschenmesser, Werkzeug, Lupe, Blume, BGB, etc.).

Achtung: Es müssen mindestens so viele Gegenstände sein wie TeilnehmerInnen.

Die TeilnehmerInnen sollen sich (recht schnell) einen herausuchen, sich in der Stille damit beschäftigen und schließlich den anderen erklären, worin für sie die Assoziation zur Bibel besteht.

Meinungsbild

Inhalt: Durchführen z.B. einer Abstimmung mit Karten oder „Punkten“, etc.

Metapher-Assoziation (als Karten-Rundlauf):

1. Die TeilnehmerInnen sollen Bilder/Metaphern zum Thema „Bibellesen ist für mich wie ...“ assoziieren und aufschreiben (je Assoziation eine Karte, je TeilnehmerIn 2-3 Karten), z.B. „...hartes Brot kauen, ...spazieren gehen in einem schönen Garten, ...mit der Zeitmaschine in fremde Welten gebracht werden, ...usw.

2. Die Karten werden eingesammelt und durchmischt.
Jede/jeder zieht 2-3 Karten.

3. Alle stehen auf und bewegen sich im Raum („Marktplatz“). Dabei Kontakt mit anderen aufnehmen, hören/lesen, was der/die andere auf seiner/ihrer Karte hat, eventuell Karten tauschen (Welche Metapher gefällt mir und welche möchte ich gerne loswerden?).

4. Im Plenum (Kreis) liest jede/jeder die Karten vor, die sie/er in der Hand hält. So hören alle noch einmal alle in der Gruppe entwickelten Metaphern.

Hinweise:

- Gesamtdauer (je nach Gruppengröße): 30-50 min
- ca. 10-20 TeilnehmerInnen, für die das Aufschreiben eigener Gedanken nichts Fremdes ist
- Material: pro Teilnehmer 3 Karten/Zettel und 1 Stift
- Raum, in dem alle gleichzeitig umhergehen können, Stühle an der Wand als Stuhlkreis gestellt

Diese Methode kann man natürlich auch zu jedem beliebigen Thema durchführen, z.B.

„Abendmahl ist für mich wie ...“,

„Gemeinde ist für mich wie ...“,

„Familie ist für mich wie ...“, etc.

Phantasiereise

Inhalt: Die Anwesenden werden durch eine vorgetragene Meditation in ein Thema eingeführt (gut geeignet bei Symbolen). Sie hören ruhig zu und können dabei die Augen schließen.

Beispiel: Baum-, Wasser-, Stein-Meditation, etc.

Standpunkte finden / „Vier-Ecken-Methode“

Inhalt: In den Raumecken werden Blätter mit Thesen an Wände geklebt oder auf dem Boden verteilt. Die Anwesenden sollen sich einer dieser Aussagen zuordnen und am jeweiligen Ort zunächst miteinander ins Gespräch kommen und einander ihre Zuordnung begründen, danach geschieht dies dann in der Großgruppe.

Variante: Bei nur einem auf dem Boden ausgelegten Themengegenstand/Thesenblatt durch Nähe oder Ferne zum Gegenstand/Thesenblatt den eigenen Standpunkt durch Nähe oder Ferne zu erkennen geben und den Standpunkt begründen.

Beispiel: „Der Mensch ist von Grund auf schlecht“

Stummes Gespräch / Schreibmeditation

Inhalt: Ein Wort, einen Satz bzw. eine These wird als „Gesprächsanlass“ auf einem Plakatkarton aufgeschrieben. Dazu gibt es nur einen Stift für die Kleingruppe (maximal so viele, dass alle um den Karton – Boden oder Tisch – herumsitzen können).

VERDICHTEN

4D-Bibellesen

Ein zuvor gelesener Bibeltext wird einem Koordinatensystem zugeordnet. Zum Beispiel:

UP (Auf): Was sagt der Text über Gott?

IN (In): Was sagt der Text über bzw. für unsere Gemeinschaft?

OF / WITH (von): Was sagt der Text für die Gemeinde, Kirche, weltweite Christenheit, zu der unsere Gemeinschaft gehört?

OUT (aus): Was sagt der Text über unseren Auftrag, nach draußen zu gehen?

Ebenso könnten die vier Grunddimensionen von Kirche (leiturgia = geistliches Leben / martyria = Zeugnis geben / diakonia = helfendes Handeln / koinonia = Gemeinschaft so betrachtet werden.

4-Ecken-Methode (2. oder Västerås-Methode mit Bewegung)

Der Text wird einmal komplett gelesen und danach langsam Vers für Vers (oder kleinere Einheiten – je nach Text).

Nach jedem Vers sortieren sich die Teilnehmenden einer Ecke zu, in denen Schilder hängen. Zum Beispiel:

- Das gefällt mir (Daumen hoch)
- Das gefällt mir nicht (Daumen runter)
- Dazu habe ich eine Frage
- Das möchte ich lernen bzw. umsetzen

In den Ecken wird eine kurze Zeit des Gesprächs gegeben – die Fragen aus der einen Ecke werden evtl. im Plenum geklärt, anschließend wird der nächste Vers gelesen.

Ampel-Methode

Jeder Teilnehmende bekommt eine rote, eine gelbe und eine grüne Karte. Diese stehen für:

Rot: das ärgert mich / das verstehe ich nicht

Gelb: da muss ich drüber nachdenken, habe ich eine Frage zu, möchte ich anhalten...

Grün: das gefällt mir und regt mich zu folgendem an...

Ein Text wird nun erst einmal allein gelesen und jede*r überlegt, zu welchem Vers er bzw. sie welche Karte nehmen würde.

Anschließend wird der Text versweise vorgelesen und die TN halten jeweils ihre Karten hoch. Die hoch gehaltenen Karten können von der Person kommentiert werden, können aber auch nur ein Zeichen setzen.

Anachronismus / Aktualisierung

Die Worte z.B. der Evangelisten sind manchmal knapp, so knapp, dass man beim flüchtigen Lesen manche Verse längst hinter sich gelassen hat, bevor sie die eigene Seele anrühren konnten oder der Verstand die Szene wirklich aufgenommen hat.

Mit Hilfe der anachronistischen Methode können kurze Verse entfaltet werden. So wird ein Bild skizziert, und wir setzen uns selbst ins Bild.

Dabei oder auch als eigene Methode kann das Verfassen eines aktualisierten Textes Impulse zu einer breiteren Einsicht in das Geschehen bieten.

Bearbeitete Textfassung vorlesen

Inhalt: Der Gruppe wird eine literarisch bearbeitete Form des biblischen Textes vorgetragen.

Berichte, Briefe, Tagebucheinträge – Methoden der Verfremdung

Zweck: sich in eine Person versetzen, die das Ereignis persönlich miterlebt oder davon gehört hat. Auf diese Weise wird eine besondere Akzentuierung und Interpretation erreicht.

Beispiel Passionsgeschichte:

- Öffentliche Bekanntgabe des Todesurteils durch den Hohen Rat.
- Der Hauptmann schreibt an einen Kameraden über die Hinrichtung Jesu.
- Meldung von Jesu Tod an den Statthalter.
- Tagebucheintrag des Petrus (nach Verleugnung und Kreuzigung).

Blitzlicht / Brainstorming

Jede/jeder darf einen Begriff bzw. einen Satz zu dem Text sagen – direkt nach dem ersten Lesen bzw. zum Abschluss.

Dieses Wort bzw. dieser Satz wird nicht kommentiert.

Black-Out-Poetry (früher: Textlöschchen)

In einem Text (es ist einfacher, wenn er nicht original aus der Bibel, sondern in gegliederter Form abgeschrieben und kopiert ist) werden zunächst die Kerngedanken / Worte mit Bleistift unterstreichen, dann alles andere mit einem schwarzen Filzstift gelöscht, was zum Verstehen nicht gebraucht wird. Danach werden die unterschiedlichen Bearbeitungen der TeilnehmerInnen miteinander verglichen.

Bodenbild mit Figuren

Verlauf:

1. Vorlesen des Textes (Plenum)
2. Analytische Phase (Plenum oder Kleingruppen):
Wie ist der Text gegliedert?
Personen(gruppen) / Orte / Zeiten?
3. Kreative Phase (Plenum oder Kleingruppen): Erstellen eines Bodenbildes
Sammeln von Figuren und anderen Materialien (Äste, Laub, Tücher u.a.)
im Vollzug Klärung des Konzeptes:
Welche Szene wollen wir darstellen?
Welche Personen wollen wir in welcher Handlung darstellen?
4. Vorstellung / Erläuterung (Plenum)

Hinweise:

- spielerischer, kreativer Umgang mit dem Text
- hoher Materialaufwand (v.a. von LeiterIn mitgebracht und z.T. noch von TeilnehmerInnen gesammelt)
- kann längerfristig angelegt sein, z.B. Herstellung der Figuren durch die TeilnehmerInnen (gepöferte oder aus Pappmaché gebildete Figuren, etc.)

- eventuell Integration in einen größeren Kontext, z.B. Herstellung einer Krippenlandschaft für die Kirche o.ä.

Clickbait-Methode

Als Clickbait kann mit Klick-Köder übersetzt werden und bezeichnet man eine reißerische Überschrift eines Online-Artikels, den man möglichst aufrufen soll. Dabei wird etwas angeteasert, das man möglichst näher wissen will: Zum Beispiel: „... ist seit Jahren mit ... verheiratet. Du glaubst nicht, wie sie heute aussieht...“ oder „Gestern noch Millionär – heute ganz unten“.

Solche Clickbaits werden aus dem Netz gesucht und aufgeschrieben und anschließend der Gruppe vorgestellt. Es können auch Erfahrungen dazu gesammelt werden, welchen Clickbaits man schon auf den Leim gegangen ist.

Danach wird ein Bibeltext gelesen und besprochen und die Gruppe oder Kleingruppen überlegen sich dazu eine Clickbait-Überschrift.

Collagen, Text-Bild-Montagen, Metaphernbilder

Inhalt: Gestalten von Texten, z.B. von Szenen oder auch von einzelnen Jesusworten; bei Metaphernbildern nach der Formel: „... ist für mich wie ...“.

Vorteil: nicht komplettes Bild selbst malen müssen

Dreiecks-Methode

Ein Text wird gelesen und mit drei Ecken eines Dreiecks besprochen:

- Was sagt der Text über Gott, was lerne ich über ihn?
- Was sagt der Text über Menschen – damals wie heute?
- Was sagt der Text mir, was gibt er mir für Handlungsoptionen?

Falt-Fragen (Origami-Methode)

Ein Bibeltext wird gelesen. Jeder Teilnehmende notiert dazu eine Frage (zum Text oder zu einer Handlungsoption oder anderes) unten auf ein DIN A 4 Blatt. Anschließend werden die Blätter nach rechts weitergegeben. Die Frage wird mit der eigenen Meinung beantwortet, kommentiert oder unterstützt. Danach wird das Blatt fächerartig gefaltet, dass die Frage sichtbar bleibt, die Antwort aber verdeckt ist. Je nach Gruppengröße kann man entweder aufhören, wenn kein weiterer Platz mehr ist oder auch ein DIN A 3 Blatt nehmen und so lange antworten, bis die Frage wieder bei der Person ist, die sie gestellt hat.

Nun werden die Antworten angeschaut. Über die Ergebnisse kann man sich anschließend austauschen.

Fishbowl

Beispiel „Ehebrecherin“

- Text vorlesen
- Es werden vier Gruppen gebildet: a) die Jünger, b) die Frau, c) die Frommen, d) das Volk.
- Aufgabe: Ihr wollt Jesus beeinflussen, was er tun soll. Welches könnte eure Position sein? Findet in euren Gruppen Argumente für eure jeweilige Position.
- Dann kommt je eine/einer aus den Gruppen in den Fishbowl, um dort den auf einem 5. Stuhl sitzenden Jesus (Stuhl kann auch frei bleiben) von seiner Meinung zu überzeugen.

- Dies kann man natürlich auch variieren.
- Ziel: sich die einzelnen und sehr verschiedenen Positionen in einem Text einmal wirklich intensiv betrachten, denn sonst weiß man nur zu schnell, was „richtig“ und was „falsch“ ist

Fünf-Finger-Methode

Nach dem Lesen eines Textes hat jeder Teilnehmende ein DIN A 4 Blatt mit einer aufgezeichneten Hand und trägt an jedem Finger ein, was er / sie am Text beobachtet:

Daumen = Das gefällt mir

Zeigefinger = das zeigt mir der Text

Mittelfinger = das stinkt mir am Text

Ringfinger = das möchte ich mir behalten

Kleiner Finger = das kommt mir zu kurz

Anschließend werden die Ergebnisse in der Gruppe oder einer Kleingruppe besprochen.

Fünf-Sinne-Methode

Ein Text wird insgesamt fünfmal vorgelesen. Nach jeder Lesung soll besonders ein Sinn in den Blick genommen werden:

Hören: Welches Wort / welche Worte klingen beim Hören bei mir nach?

Sehen: Welche Bilder entstehen vor meinem geistigen Auge?

Riechen: Habe ich Gerüche, die mir beim dritten Hören in den Sinn kommen

Schmecken: Bei welchem Essen/Trinken würde ich diesen Text gern erleben? Was hinterlässt der Text für einen Nachgeschmack?

Tasten/Fühlen: Welche Gefühle entstehen bei mir? Was möchte ich nun direkt anpacken?

Gemeinsam ein Bild malen

Inhalt: In Kleingruppen (zu zweit oder zu dritt) malt jede/jeder ein eigenes Bild. Aus den einzelnen Bildern (bzw. den dort vorhandenen Ideen) wird dann ein gemeinsames Bild gestaltet.

Ideogramme (Buchstabenbilder), Piktogramme (Wortbilder)

bzw.

Schreibbilder / Text kalligraphisch gestalten

Zweck: intensive Beschäftigung mit einzelnen Worten eines Textes und deren Verbildlichung.

Beispiele für Passion und Auferstehung

z.B. auf welche Arten man „Er ist auferstanden!“ mit dem Schriftbild interpretieren kann.

Interview

Nach dem Lesen eines Textes werden die vorkommenden Personen herausgestellt. Diese sind nun potentielle Interviewpartner. In Kleingruppen werden Fragen überlegt, die dann den Leuten gestellt werden. Eine*r aus der Gruppe übernimmt jeweils die Rolle einer Person. Je intensiver, investigativer und herausfordernder die Fragen sind, desto tiefer kann in die mögliche (Gefühls-)welt eingestiegen werden. Die Rolle einer biblische Person kann auch durch verschiedene Menschen der Gruppe nacheinander oder zusammen übernommen werden.

In-verteilten-Rollen-Lesen

Schreiben Sie den Bibeltext (v.a. bei Evangelien und Apostelgeschichte sowie den atl. Geschichten) als Dialogtext auf.

Jünger: „Es ist schon spät, und die Gegend hier ist einsam. Schick doch die Leute weg!
Sie sollen in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen!“

Jesus: „Warum sollen sie weggehen? Gebt doch ihr ihnen zu essen!“

Jünger: „Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische hier.“

Jesus: „Bringt sie mir her!“ usw.

Entweder erstellen Sie diesen Dialogtext gemeinsam oder ein Vorbereitender bereitet ihn vor und kopiert ihn für die anderen.

Ziel: Die dialogische Struktur eines Textes wird deutlicher, er wird dynamischer und damit wird auch das klarer, worum es geht. Auch Unterschiede der Betonungen, wie ein Satz gesagt bzw. gehört werden kann, wird deutlicher (gerade beim öfteren Lesen mit verschiedenen Sprecher*innen)

Klangbild (Lesefigur)

1. Vorlesen des ganzen Textes (1-2 mal)
2. TN unterstreichen Worte / Satzteile, die sie besonders ansprechen.
L liest den Text langsam (!) noch einmal.
Die TN lesen jeweils die von ihnen unterstrichenen Partien laut mit.
3. Anschließend kommt die Gruppe ins Gespräch darüber, warum einige von ihnen manche Partien unterstrichen / gelesen haben und andere nicht, warum ihnen diese Worte wichtig sind, etc.
4. Zum Abschluss liest ein TN den Text noch einmal als Ganzes vor.

Hinweise:

Dies ist auch eine mögliche Methode zur Gruppenbildung, d.h. es können sich diejenigen zusammenfinden, die den gleichen Vers bzw. die gleichen Worte rezitiert haben.

Die Methode kann zur Vorbereitung einer Stille-/Meditationsphase (z.B. auch einer Andacht) verwendet werden.

Als Material ist eine Textkopie für jede/jeden nötig.

Alternative:

Gehen Sie im Raum umher und lesen Sie (alle!) den Bibeltext des heutigen Abends laut (!) vor sich hin, mal lauter, mal leiser, mal an dieser Stelle betont, mal an jener.

Sie werden sehen, wie lebendig auf einmal ein Text wird im Gegensatz dazu, als wenn er nur leise gelesen worden wäre.

Körper füllen bzw. Formen füllen

Der Vorbereitende bzw. die Gruppe muss (kurz) das mutmaßliche Hautthema des Textes erfassen, dann wird dazu eine Form, ein Umriss erstellt, z.B.

eine Kirche malen – bei Thema „Gemeinde“,

einen Weg malen – bei Thema „Mein Lebensweg“,

ein Herz malen – bei Thema „Was heißt Liebe für mich?“,

und dann soll entweder jeder alleine oder alle diese Form mit Inhalten füllen.

auch als Methode für den Einstieg:

einen Körper malen - auf großem Papierbogen liegend, notieren: Was höre ich gerne? Was geht mir zum anderen Ohr wieder raus? Wovon träume ich? Was habe ich gerne unter meinen Füßen?

Kontrastmalen (hier in Verbindung mit Kontaktmalen); eine Art „Malgespräch“

Inhalt: In Zweierarbeit sollen zwei (miteinander vertraute) Menschen abwechselnd auf einem Blatt Papier schweigend zwei Kontrastthemen (wie z.B. Krieg - Frieden; Liebe – Hass; Trauer – Freude; heil – krank) durch farbige Striche aufmalen. Danach sagen sie sich durch Worte, was sie nicht zu malen vermochten.

(Verlaufs- und Spannungs-) Kurven eines Textes

Zweck: den Zusammenhang einer Geschichte erkennen, d.h. Wendepunkte, Anfangs- und Endspannung, Zueinander und Gegeneinander von Personen oder Gruppen wahrnehmen usw.; als Kurve oder Treppe (mit Beschriftung der „Stufe“) mit einer Achse

Leerstellen füllen

Überlegen und aufschreiben: Was wird in der Geschichte nicht gesagt?

Lese- bzw. Erzähltexte

Vorlesen von Gedanken zum Thema, einer alternativen Erzählung (auch als verfremdete, anachronistische oder provozierende Texte), eines literarischen Textes, etc.

Lückentext

Ein Text wird zuvor von der Leitung in einem Textprogramm so bearbeitet, dass einige Worte durch Lücken ersetzt werden. Die Teilnehmenden bekommen jeweils einen Text und fügen in die Lücken die für sie passenden Worte ein. Anschließend werden die Ergebnisse vorgestellt. Danach wird der vollständige Bibeltext vorgelesen und ausgeteilt. Im Gespräch werden Unterschiede, Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten zu den eigenen Fassungen herausgestellt.

Mario-Cart-Methode

Ein Bibeltext wird groß ausgedruckt, z.B. auf ein oder zwei DIN A 3 Zettel und in die Mitte gelegt. Die bekannten Gaming-Items aus dem Game Mario-Cart werden kopiert und ausgeschnitten in erforderlicher Anzahl daneben gelegt. Nun kann jede*r nach dem gemeinsamen Lesen an die Stellen die Items legen, wohin sie passen.

Die Bedeutungen können auf einem Zettel dazu gelegt oder zu Beginn erklärt werden.

Zum Beispiel:

Bananenschale: Hier rutsche ich aus

Fragezeichenblock: Da habe eine Frage

Turbopilz: Das bringt mich nach vorne

Geist: darauf möchte ich andere hinweisen

Blitz: das lähmt mich

Stern: Das stärkt mich

Bombe (rote und grüne Panzer): das finde ich explosiv

Natürlich können auch andere Games mit ähnlichen Items angepasst genutzt werden (Minecraft...)

Mit Gesten unterstütztes Lesen

Inhalt: Während gelesen wird, werden Bewegungen gemacht, die den Text so interpretieren.

Vielleicht eher bekannt vom Liedersingen.

(z.B. Ps 23 oder Einsetzungsworte zum Abendmahl)

POTZE©K-Methode

Ein Bibeltext wird in der Reihenfolge dieser Fragen unter die Lupe genommen:

P - Person: Um welche Personen handelt es sich in der Erzählung? Wer ist die Hauptperson?
Wer hat eine Nebenrolle?

O - Ort: Wo spielt die erzählte Geschichte?

T - Thema: Welches allgemeine Thema wird behandelt, das auch in unserem Leben ein Thema ist?

Z - Zeit: Wann spielt die Geschichte?

E – Ereignis: Was wird berichtet? Welche Ereignisse folgen aufeinander?

(C – Christus: Wie wird von Jesus gesprochen? Was tut er?)

K - Kern: Was ist die Kernaussage des Textes? Was bedeutet das für euch?

© kann natürlich entfallen, wenn Jesus im Text nicht vorkommt.

Randmalen (bei Texten), Rahmenmalen (bei Bildern)

Inhalt: In die Spalten neben einem Text bzw. in ein oder mehrere Rahmen um ein Bild sollen mittels Farben Gefühle und Stimmungen zu Personen oder Inhalten der Geschichte ausgedrückt werden.

Schlussvariante schreiben oder erzählen

Ein Text wird vor der Schlusspointe abgebrochen, und sie wird durch einen anderen, vielleicht unerwarteten gegensätzlichen oder auch provokativen Schluss ersetzt.

Auf diese Weise erhält er eine unerwartete Wende, die dazu beitragen kann, den Sinn des ursprünglichen Textes besser zu erfassen.

(Nach-)Spielen

Spielen Sie die Geschichte oder eine kurze Szene daraus nach.

Vorsicht: Dies ist keine Methode des Kindergartens oder Kindergottesdienstes, sondern setzt erhebliche Arbeit am Text und seinen Personen voraus.

Ziel: Sich genaue Gedanken machen, wie die Menschen des Textes geschaut, gesprochen und gehandelt haben könnten; das nachempfinden, nachspielen und damit auch erleben.

Sprechen Sie auch darüber, wie es Ihnen in Ihrer Rolle ergangen ist.

Strukturen eines Textes sichtbar machen

Inhalt: Durch bildliche Darstellung wird versucht, die Strukturen eines Textes (z.B. wer handelt, wer redet, wo ist + und wo -, gibt es eine Steigerung, etc.) sichtbar zu machen.

Szenisches Lesen

Inhalt: Einzelne Abschnitte der Bibel werden in Szenen vorgelesen / vorgetragen (z.B. mit gleichzeitigem Zeigen von Bildern).

(z.B. Gen 1 Schöpfungsgeschichte)

Textbearbeitung

Inhalt: Der Text soll nicht ausgeschmückt, nicht verkürzt und auch nicht komplett in heutige Alltagssprache übersetzt werden, sondern in ihm soll anhand von vorliegenden Übersetzungen eines Textes der eine oder andere fremd oder fern klingende Passus oder Begriff durch ein sinngemäßes, vertrauterer Wort ersetzt werden.

Möglich ist natürlich auch eine komplette Bearbeitung des Textes (siehe auch Anachronismus / Aktualisierung oder Umgestaltung zur Provokation).

Textinseln - Bibeltext stark vergrößert

Arbeitsauftrag: Umfahre den bzw. die Kerngedanken (o.a.) mit einem Stift. Ziehe von „Insel“ zu „Insel“ Verbindungslinien („Brücken“), um eventuell bessere Verständlichkeit zu erreichen. Besonders wichtige Worte können eckig oder doppelt umrahmt werden.

Als Alternative (vgl. dazu die Methode Textlöcher) kann mit einem breiten Filzstift auch der restliche Text eingeschwärzt werden. Die Grundinformationen liegen dann wie „Inseln“ im „Schwarzen Meer“.

Zusätzlich können Figuren um den Text gezeichnet werden.

Überschriftenredaktion

In (Klein-)Gruppen sollen mehrere Überschriften für eine Geschichte ausgearbeitet, dann den anderen vorgestellt und erst am Schluss soll die favorisierte Überschrift unterstrichen werden. Nach Vorstellung aller Überschriften trifft das Plenum die Auswahl (Abstimmung) der treffendsten Überschrift und modifiziert diese eventuell noch.

Umgestaltung eines Textes zur Provokation (Anti-Text)

Zweck: Durch die Umkehrung bzw. den Kontrast oder die Verschärfung eines Textes vermag die eigentliche Intention bzw. den eigentlichen Inhalt besser zu verdeutlichen.

Verzögertes Lesen (durch Antwortwahlaufgabe)

Zweck: gegen gedankenloses Herunterlesen eines Textes; nicht für alle Texte geeignet.

Inhalt: Eintragen einer der Varianten (darunter die richtige) in den Lückentext; Prüfen auf Stimmigkeit (im Sinne des gestellten Themas) durch wiederholtes Lesen; schließlich Vergleich mit dem Original-Text.

Västerås-Methode

Ablauf:

1. Eine Teilnehmerin / ein Teilnehmer liest den Text laut vor. (Plenum)
2. Jede/jeder liest den Text noch einmal leise durch und markiert ihn am Rand mit folgenden Symbolen (Einzelarbeit):

!	= Das ist mir besonders wichtig
?	= Das verstehe ich nicht
+	= Das freut mich
★	= Das erinnert mich an ein Erlebnis
➔	= Das regt mich zum Tun an
↔	= Das reizt mich zum Widerspruch
3. Der Text wird Vers für Vers durchgegangen. Diejenigen, die Symbole eingetragen haben, äußern sich dazu (dass keine Symbole eingetragen sind, wird eher selten der Fall sein). Informationsfragen werden geklärt, Einsichten und Betroffenheiten werden (ausführlich) besprochen. Niemand darf zu Äußerungen gedrängt werden. Jede/jeder muss die Freiheit haben, selbst zu entscheiden, was sie/er mitteilen möchte. Über die Richtigkeit dieser ganz persönlichen Meinungen sollte nicht diskutiert werden.
4. Zum Schluss wird der Text noch einmal ganz vorgelesen.

Hinweise:

Entwickelt wurde die Methode in der schwedischen Stadt Västerås in den 60er Jahren des 20. Jh. Sie eignet sich eher für kleinere Gruppen. Eine theologisch geschulte Leitung ist nicht erforderlich, jedoch sollte eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer, die/der die Leitung des Abends hat, sich vorher mit dem Text beschäftigt haben, damit ?-Stellen (s.o.) geklärt werden können. Die Västerås-Methode eignet sich gut dazu, alle TeilnehmerInnen einzubeziehen und meist wird sich spontan

ein lebhafter Austausch entwickeln. Es wird sich aber nicht vermeiden lassen, dass manche Fragen bei fehlendem theologischen Hintergrund nicht geklärt werden können.
Material: Es ist sinnvoll, den Bibeltext gegliedert in Sinnzeilen für jede/jeden als Kopie vorliegen zu haben, dazu noch Stifte.

MITNEHMEN

Auswendig lernen

Learning by heart – mit dem Herzen lernen wird im Englischen das auswendig lernen genannt. So kann ein Text bzw. ein Vers noch lange nachwirken. Ein Vers aus dem erarbeiteten Text wird gemeinsam auswendig gelernt. Das kann wiederum mit verschiedenen Methoden geschehen: Wettaufsagen zwischen zwei Gruppen (pro Person ein Wort in der richtigen und in der umgekehrten Reihenfolge / mehrmaliges abschreiben, bis man ihn auswendig nieder schreiben kann...)

Bibelspaziergang

Nachdem ein Text gelesen und kurz bedacht wurde wird ein Spaziergang verabredet. Der Ort kann evtl. passend zum Text vorher gesucht werden (Wald / prekäres Stadtviertel / ...) Auf diesem Spaziergang tauschen sich alle untereinander aus, wie der Text an diesem Ort noch einmal besonders wirkt und evtl. Handlungsoptionen anzeigt.

Alternative:

Bible Places (Secret Places)

Die Gruppe trifft sich an einem (geheimen) Ort, der passend zum Bibeltext ausgesucht wurde. Dort wird er dann gelesen und zum Ort in Beziehung gebracht. Zum Beispiel: See = Seewandel o.ä. / Kaufhaus = Tempel(reinigung) / Friedhof = Ostergeschichte / Werkstatt, Schulhof, Metzgerei....

Bible-Cloud (Wort-Wolke)

Nach dem Besprechen eines Textes sucht jede*r sich fünf Wörter aus, die für ihn / sie wesentlich sind. Hier können entweder nur tatsächlich im Text vorkommende Wörter genommen werden oder aber andere, die passend erscheinen. Anschließend tragen alle diese fünf Wörter zum Beispiel bei www.menti.com ein (oder einem anderen passenden Online-Programm). Die daraus entstandene Wortwolke

Bibel-Art Journaling

Mit dieser Methode wird direkt in der Bibel der Text künstlerisch mit verschiedenen Materialien (Kaligraphie / Handlettering / Buntstiften / Wachsmalern / Washi-Tape...) gestaltet. Dazu gibt es eine Reihe an Büchern und sogar eigens dafür gedruckte Bibeln (meist NTs) mit dickerem Papier und breitem Schreibrand.

Bible Meme

Ein Vers oder Textteil wird mit dem Smartphone als Meme gestaltet. Oder als Bild für Insta o.ä. In einer gemeinsamen Messenger-Gruppe (WhatsApp o.ä.) kann das Bild dann geteilt werden. Evtl. auch Im Insta-Account der Gemeinde (oder mit entsprechendem Hashtag)

Bildbetrachtung (s.o.)

Als Bündelung meint diese Methode das Betrachten eines Bildes (Postkarte, Bild, OHP, Dia) mit oder ohne Meditation dazu.

Dias malen und präsentieren (alt)

Auf Dias mit einem Glasrahmen wird mit wasserlöslichen Filzstiften (OHP-Stifte) jeweils eine Szene einer biblischen Geschichte aufgemalt. Die gesamte Geschichte kann dann als Dias-Show betrachtet werden.

Da diese Technik mittlerweile so veraltet ist, ist der Effekt bei Kindern und Jugendlichen umso erstaunlicher

Moderner wäre: Bible Meme

Emoji-Methode

Ein zuvor besprochener Text wird entweder ganz oder in Teilen oder mit einer Hauptaussage von jedem Einzelnen in Emojis dargestellt. Die Ergebnisse können in einer gemeinsamen Messenger-Gruppe geteilt und angesehen werden.

Die Methode eignet sich auch als Einstieg (Eröffnen), wenn ein (bekannter) Bibeltext oder Vers zuvor mit Emojis erstellt der Gruppe vorgestellt wird.

Fußball-Methode

Auf fünf Flipcharts werden Rollen geschrieben und ihre Funktion vorgestellt:

Spieler: Was bewegt die Person(en) bzw. den Verfasser in dem Text?

Schiedsrichter / VAR: Welchen Abschnitt muss man sich noch einmal genauer anschauen? Was ist unklar / strittig? Was ist am Ende das Ergebnis?

Fan: Welche Aussage feierst du und warum? Welchen Fangesang könnte man anstimmen?

Trainer: Welche Herausforderung spricht der Text an? Wie muss man danach handeln?

Auswechsellspieler: Welche Passage in dem Text würdest du gern austauschen? Was müsste neu ins Spiel kommen?

Nach dem Lesen sortieren sich die Teilnehmenden einem Flipchart zu. In den Gruppen wird sich kurz ausgetauscht und dann in der gesamten Gruppe darüber gesprochen.

GIF-Methode

Nach dem Besprechen eines Textes suchen die Teilnehmenden mit ihrem Smartphone ein passendes GIF, das sie dann in einer gemeinsamen Messenger-Gruppe teilen. Danach kurze Aussprache.

Hashtag-Methode

Nach dem Besprechen eines Textes: Welche bekannten oder neuen Hashtags würden bei diesem Text bei Insta oder anderen Social Media Kanälen genutzt werden können. Kann die Gruppe sich auch einen Hashtag einigen?

Insta-Story

In Kleingruppen wird zu dem Text mit Bildern und Texten eine kurze Story bei Instagram entworfen und gepostet.

Lego / Playmobil

Der Bibeltext wird von den Teilnehmenden entweder in einer Szene oder auch mehreren mit Lego, Playmobil oder anderen Sachen (Knete o.ä.) nachgebaut. Die Ergebnisse können anschließend fotografiert und mit Sprechblasen und Texten versehen als Comic dargestellt werden.

OHP-gestützte Erzählung erstellen und durchführen („Kino für Arme“)

Menschen und Gegenstände einer biblischen Geschichte werden aus Papier ausgeschitten. Man kann auch andere Gegenstände verwenden (z.B. Menschenmasse aus Büroklammern). Mit diesen Gegenständen wird dann die Geschichte nacherzählt, indem auf einem OHP die einzelnen Gegenstände verschoben werden.

Persönliche Merkkarte zum Mitnehmen

Entweder ist eine solche Merkkarte schon vorbereitet (z.B. mit dem entscheidenden Vers der Bibelarbeit) oder jedes Gruppenmitglied schreibt etwas Eigenes auf. Die Karte nimmt man als Erinnerung mit nach Hause.

Song-Finder

Nach dem Besprechen sucht jede*r oder suchen kleine Teams ein passendes (populäres) Lied zur Geschichte, die die Aussage des Textes aufnimmt. Diese werden einander vorgestellt und evtl. in einer gemeinsamen Spotify-Playlist geteilt.

Diese Methode eignet sich auch für die erste Phase (Eröffnen) falls die Vorbereitenden schon selbst ein geeignetes Lied gefunden haben. Dies wird dann zu Beginn gespielt und erst dann kommt der Bibeltext zur Sprache.

SMS / Messenger-Methode

Die Quintessenz eines Textes wird in einem kurzen Satz (SMS = 160 Zeichen) zusammengefasst. Die Nachrichten können dann in einer gemeinsamen Messenger-Gruppe geteilt werden.

Hierbei kann man sich entweder jemand Bekannten oder vielleicht sogar einen Promi als Empfänger ausdenken und bei Letzterem noch darüber sprechen, warum gerade diese Nachricht für diesen Menschen interessant wäre.

Es würde auch gehen, sich zu überlegen, was man einer biblischen Person (aus dem Text) schreiben würde. (Zum Beispiel: Was schreibt Mose vom Sinai an Mirjam? / Was schreibt Zachäus dem reichen Jüngling? / Was schreibt Paulus Petrus?...)

Standbild

Die Gruppe erstellt aus ihren Mitgliedern ein Standbild (oder auch mehrere hintereinander) zu einer biblischen Geschichte.

Stummes Gespräch / Schreibmediation (s.o.)

Als Bündelung z.B. mit der Frage: Was nehme ich heute mit?

Umschreiben eines Textes

Wie würde Paulus (seinen vorliegenden Text) heute an uns schreiben?

Wie würde sich ein Psalm heute anhören?

Wie würde eine biblische Geschichte heute geschrieben werden?

Was ich mitnehme – Ein Satz in der Runde

Diese Methode ist gut für eigene Reflexion, aber gleichzeitig auch als Kurzfeedback für alle. Außerdem ist die Dauer dieses Feedbacks berechenbar.

Modell für eine komplette Veranstaltung

Bibel-Teilen (7-Schritte-Methode)

Gemeinsame Bibelmeditation nach Art der afrikanischen „Sieben Schritte“ kann einer Gruppe tiefe geistliche Erfahrung und Impulse vermitteln. Voraussetzung ist allerdings, dass die sieben Schritte des Bibel-Teilens nicht mechanisch „ablaufen“, sondern dass ihr tieferer Sinn erfahren wird.

Diese Methode eignet sich gut für Gemeindegruppen, die keine feste Leitung haben (ausgeprägter Laiencharakter). In diesem Fall wechselt die Leitung unter den Mitgliedern und die klare Struktur (jedoch nicht mechanisch, s.o.) hilft bei der Durchführung.

1. Den Herrn einladen!

Eine/r betet zu Beginn.

2. Text lesen!

Der Bibeltext wird von einem/r oder reihum gelesen. Danach folgt eine kurze Zeit der Stille.

3. Beim Text verweilen

Die Teilnehmer/innen lesen nacheinander ein Wort oder eine Wendung des Textes laut vor, die ihnen bedeutsam erscheint. Nach jeder Äußerung wird Stille gehalten, in der jede/r das Gehörte innerlich wiederholt, damit es „einsickern“ kann.

4. Schweigen

Es wird Zeit gegeben (ca. 3 Minuten), um das Gehörte und Gelesene zu meditieren oder sich Gott innerlich zu öffnen.

5. Mitteilen, was wichtig ist

Alle teilen einander mit, was sie persönlich am Text bewegt und betroffen macht. Beziehungen zwischen dem Gehörten und den eigenen Lebenserfahrungen werden hergestellt. Keine „Predigt“, keine Diskussion oder Wertung der einzelnen Beiträge!

6. Konsequenzen besprechen

Aus dem Gehörten sollen praktische Konsequenzen gezogen werden. Im Licht des bedachten Zusage und Anspruchs Gottes werden aktuelle Fragen und Probleme angesprochen, Vorschläge zur Umkehr und zum Tun gemacht. Hilfsfragen: Was hat uns der Text zu sagen? Was gibt er uns für einen Impuls (oder mehrere)? Was wird uns im Blick auf unser Leben (und unsere Gemeinde) wichtig? Wie bringt uns der Text auf den Weg? Wohin leitet er uns?

7. Beten

Alle werden zum Gebet eingeladen. Jede/r kann sich am spontanen, freien Gebet (laut oder leise) beteiligen. Den Abschluss kann das gemeinsame Vater Unser oder ein gesungener Liedvers bilden.